Säugetiere

Folgen der Wasserkrise am Beispiel der Wasserspitzmaus



STARKREGEN, HAGEL, ÜBERFLUTUNG, DÜRRE

- Die Wasserspitzmaus erbeutet ihre Nahrung in Gräben und Bächen. Trocknen diese aus. verliert sie ihren Lebensraum.
- Gerade in den Niederungen und Flußauen sind alle Nagetiere von Extrem-Wetterlagen betroffen
- Durch plötzliche Überflutungen ertrinken Jungtiere im Bau und die Elterntiere flüchten an die Oberfläche.
- Starkregen und Hagel töten die ungeschützten Tiere auf der Flucht.

GRABENRÄUMUNG IST NICHT MEHR ZEITGEMÄß

- Entwässerungsgräben. Anstauungen und Bäche sind der Lebensraum der Wasserspitzmaus und anderer Arten. Im Uferbereich ziehen sie ihre Jungtiere groß und überwintern frostsicher.
- Regelmässige Bachräu-mungen zerstören diesen Lebensraum.
- Durch die Entwässerung der Feldflur trocknen die Kleingewässer im Sommer aus.
- Die Entwässerung der Landschaft ist nicht mehr zeitgemäß.

FÜR DIE NAHRUNGSKETTE SYSTEMRELEVANT

- Spitzmäuse gehören zur Ordnung der Insektenfresser. Sie bilden zusammen mit den Nagetieren einen Hauptbestandteil der Nahrungskette unserer Ökosysteme.
 - Fehlen Insektenfresser und Nagetiere fehlt die Nahrungsgrundlage, für Füchse, Greifvögel, Fulen. Störche, Marder und viele mehr - das Ökosystem
- Fischnährtieren

BIODIVERSITÄT DURCH WALDVERJÜNGUNG

- Der Holzeinschlag durch
- stehende Totholz ist die Lebensgrundlage der Insektenarten - Basis der Nahrungskette.

WASSERRÜCKHALT **GEGEN DÜRREN**

Raum für Biber

Maßnahmen gegen die Wasserkrise

- Der Biber benötigt eine Wassertiefe von mindestens 60 cm, um seinen Bau vor Feinden und Frost zu schützen.
- Wegen immer stärker schwankender Wasserstände in unseren Flußsystemen staut der Biber vermehrt kleine Nebenbäche und Gräben an um eine funktionierende Biberburg errichten zu können.
- Mehr Wasserrückhalt gegen Dürreperioden und mehr Grundwasserneubil-

HOCHWASSERSCHUTZ GRATIS

- Biberdämme erhöhen die tät von Fluss- und
- Die Anstauungen verzögern den Abfluss der Wassermassen bei Starkregenereignissen.
- Die Pegel der Flüsse steigen langsamer und Schäden werden deutlich
- Mehr Raum für den Biber ist wesentlich günstiger als technischer Hochwasserschutz.

- Biber geschieht langsam und kontinuierlich.
- Durch Auflichtungen kommt mehr Licht auf den Waldhoden und der Auwald kann sich
- Das Totholz in Gewässern erhöht die Reproduktions-

ALLE TIERGATTUNGEN PROFITIEREN VON DER ARBEIT DER BIBER



VÖGEL

FISCHE





SÄUGETIERE

WEITERE VON DER WASSERKRISE BETROFFENE SÄUGETIERE







ILTIS



BIBER

Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.

Kreisgruppe Dachau

Tel: 08137 / 6459788 Mail: info@lbv-dachau.de Hauptstr. 36, 85258 Weichs www.lbv-dachau.de





DIE FOLGEN DER **WASSERKRISE** FÜR DEN **ARTENSCHUTZ IM LANDKREIS DACHAU**



Amphibien

Folgen der Wasserkrise am Beispiel der Wechselkröte

TAUSENDE KAULQUAPPEN VERTROCKNEN

- Die Wechselkröte ist ein Rohbodenlaicher und bevorzugt Pfützen, Fahrspuren oder Retensionsbecken ohne bzw. mit wenig Pflanzenhewuchs.
- Durch extrem hohe Temperaturen und anhaltende Trockenperio den trocknen diese Kleinstgewässer immer häufiger aus, bevor die Kaulquappen die Metamorphose abschlie-

STARKREGEN SCHWEMMT DIE KAULQUAPPEN WEG

- Durch Starkregenereignis-se und die zunehmende Versiegelung der Landschaft werden die Laichplätze und somit Kaulquappen und der Laich der Wechselkröte immer häufiger verschwemmt. Der Nachwuchs vertrocknet dann in Feldern und Wiesen oder endet in der Kanalisation.
- Aufgespülte Sedimente überdecken den Laich der Kröten und verhindern die zur Entwicklung der Larven nötige Sonnenein-strahlung.

LAICHPLÄTZE MÜSSEN **BEWÄSSERT WERDEN**

- Bei Ausfall ganzer Jahrgänge ist die Reproduktionsrate zur Erhaltung der Art nicht aufrechtzuerhalten.
- Kontinuierliches Monitoring und die künstliche Bewässerung der Laichhabitate sind unverzichtbar, um diese Art der Roten Liste vor dem Aussterhen zu

WEITERE VON DER WASSERKRISE BETROFFENE AMPHIBIENARTEN



KREUZKRÖTE



GRASFROSCH



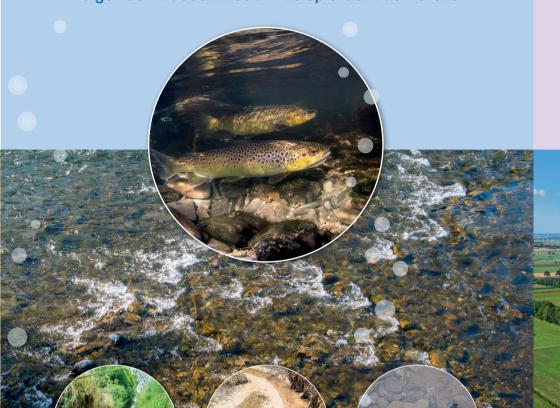
LAUBFROSCH



TEICHMOLCH

Folgen der Wasserkrise am Beispiel der Bachforelle





LAICHGEWÄSSER TROCKNEN AUS

- In kleinen Bächen und Gräben sind die Laichplätze und Kinderstuben der Bachforelle und vieler anderer Fischarten.
- Wasserentnahmen und Dürre zerstören das Ökosystem Bach und Fischarten wie die Bachforelle finden keine Nahrung mehr.
- Die Bestände sind bereits jetzt nur durch künstliche Resatzmaßnahmen In Bayern besetzen Fischereivereine mehr als pro Jahr.

KIESBÄNKE VERSCHLAMMEN

- Salmoniden, zu denen die Bachforelle zählt, sind sog. Kies - und Strömungslaicher. Sie benötigen zur Eiablage bewuchsfreie und sauer stoffreiche Kiesbänke.
- Vom Hochwasser aufgespülte Sedimente überdecken den Laich der Fische und verhindern die Entwicklung der Larven.
- Einträge aus der Landwirtschaft überdüngen die Gewässer und fördern das Algenwachstum. Das Kiesbett wird von den Algen erstickt.

HOHE TEMPERATUREN WENIG SAUERSTOFF

- Die Bachforelle und die Fischnährtiere der Forellenregion benötigen sauerstoffreiche Gewässer.
- · Die durch den Klimawandel steigenden Temperatu-ren reduzieren den Sauerstoffgehalt im Wasser und lassen diesen immer häufiger in den kritischen Bereich
- Die Entfernung von beschattenden Ufergehölzen und der Eintrag von Nährstoffen aus der Landwirtschaft zerstören die Salmonidengewässer

EXTREMWETTER TÖTET VÖGEL UNMITTELBAR

- Stark- und Dauerregen setzen den Jungtieren zu und sie sterben nicht selten an Unterkühlung Aber auch Elterntiere sterben mitunter nach andauernden Regenperio-den an Erschöpfung und
- Hagelkörner sind immer öfter tödliche Geschosse, denen die Störche schutzlos ausgeliefert sind.
- · Bei starker Sonneneinstrahlung und Temperaturen von mehr als 30°C sterben die Jungtiere im Storchenhorst ohne die Beschattung durch die

ÜBERFLUTUNGEN ZERSTÖREN DIE ARTENVIELFALT

Vögel

Folgen der Wasserkrise am Beispiel des Weißstorchs

- Landwirtschaftliche und kommunale Drainagesys teme leiten das Wasser ohne Verzögerung in die Flüsse, die durch Begradigung und Kanalisierung zu wenig Rückhalteflächen bereit halten - katastrophale Hochwasser sind die Folge.
- · Die schnellen Überflutungen bringen Schadstoffe Dünger und Sediment in unsere Ökosysteme. Streuwiesen werden zu Fettwiesen und verlieren an Artenvielfalt - die Nahrungsgrundlage der Vögel.

DER WEIßSTORCH -**EIN ALLESFRESSER**

- Nagetiere und Insekten bilden den Hauptbestandteil seiner Nahrung.
- Fehlen Mäuse und Insekten durch Überschwemmungen oder Dürren, weicht der Storch vermehrt auf Junghasen, Bodenbrüter, Fische, Reptilien oder Amphibien aus.
- Fehlen die Nagetiere als Nahrungsgrundlage, kippt das Ökosystem.
- Der Mangel an Feuchtge-bieten fördert das Hochwasserrisiko und dezimiert die Artenvielfalt.

WEITERE VON DER WASSERKRISE BETROFFENE FISCHARTEN



ELRITZE



STICHLING



MÜHLKOPPE



ÄSCHE

WEITERE VON DER WASSERKRISE BETROFFENE VOGELARTEN



KIEBITZ



FELDLERCHE



REBHUHN



BLAUKEHLCHEN



